

Gaza: Der Höhepunkt einer 125-jährigen eliminatorischen Agenda

Der Völkermord in Gaza begann nicht am 7. Oktober 2023 und ist auch keine Reaktion auf einen einzelnen Akt der Gewalt. Er ist der Höhepunkt eines **125 Jahre währenden politischen Projekts, das mit einem offen eliminatorischen Ziel konzipiert wurde**: das Land Palästina an sich zu reißen, seine indigene Bevölkerung auszulöschen und sie durch eine Siedlerbevölkerung zu ersetzen. Im Gegensatz zur „Reconquista“-Rhetorik, die von Rassisten in Europa verwendet wird – die zumindest behaupten, angestammte Verbindungen zu haben – handelt es sich hier nicht um eine *Wiedereroberung*. Es ist eine Eroberung durch Außenstehende, die auf der Leugnung der bloßen Existenz des Volkes basiert, das sie verdrängen wollen.

Vom **Ersten Zionistenkongress 1897** bis zu den Aussagen israelischer Führer über Generationen hinweg – Golda Meir, die behauptete, „Es gibt kein palästinensisches Volk“, Yosef Weitz, der darauf bestand, „Die einzige Lösung ist ein Palästina ohne Araber“, Rafael Eitan, der Palästinenser als „Kakerlaken in einer Flasche“ bezeichnete – hat sich der ideologische Kern nie geändert. Das Ziel war stets *Eretz Israel Hashlema*, das „vollständige Land Israel“, vom Fluss bis zum Meer, frei von seiner einheimischen Bevölkerung.

Asymmetrie vor Ort: Ein Krieg nur dem Namen nach

Israel stuft seine Aktionen in Gaza als „Krieg“ ein, doch dies ist eine Verzerrung. Krieg setzt nach internationalem Recht einen Konflikt zwischen zwei relativ vergleichbaren militärischen Kräften voraus. Gaza hat nichts dergleichen. Was sich entfaltet, ist kein Kampf, sondern ein einseitiger Angriff einer der fortschrittlichsten Armeen der Welt – unterstützt von den USA, Großbritannien und Deutschland – gegen eine belagerte Zivilbevölkerung.

Seit dem 3. März 2025 hat Israel eine **totale Belagerung** über Gaza verhängt: *kein Essen, kein Wasser, keine Medikamente, kein Treibstoff*. Die Integrierte Klassifizierung der Ernährungssicherheit (IPC) hat eine **Hungerkrise der Stufe 5** ausgerufen – die katastrophalste Stufe – mit täglich an Hunger sterbenden Kindern. Krankenhäuser liegen in Trümmern, 90 % der Häuser sind zerstört, und seit Oktober 2023 wurden über **60.000 Palästinenser getötet**, die meisten davon Frauen und Kinder.

Dies ist keine Verhältnismäßigkeit; es ist **Vernichtung** – ein direkter Verstoß gegen die Genfer Konventionen, die kollektive Bestrafung, das Anvisieren von Zivilisten und den Einsatz von Hunger als Kriegswaffe verbieten.

Asymmetrie im Narrativ: Kontrolle der Geschichte

Die Tötungen werden von einem Krieg gegen die Wahrheit begleitet. Israels militärische Geheimdiensteinheit 8200, westliche Lobbygruppen wie AIPAC, ADL, AJC und UN Watch sowie Medienwächter wie die langjährigen Nahost-Redakteure der BBC haben das Narrativ seit Jahrzehnten geprägt.

Journalisten in Gaza sind nicht nur Kollateralschäden – sie werden **systematisch ins Visier genommen**. Seit Oktober 2023 wurden mindestens 242 getötet, die höchste Todesrate von Journalisten in der aufgezeichneten Geschichte. Da ausländische Presse größtenteils daran gehindert wird, Gaza zu betreten, kontrolliert Israel die Linse, durch die die Außenwelt die Zerstörung sieht. Zahlen aus palästinensischen Quellen werden als „ Hamas-Propaganda“ abgetan, während Aussagen des israelischen Militärs als Fakten berichtet werden, was eine falsche Ausgewogenheit schafft, die das Ausmaß und die Absicht des Gemetzels auslöscht.

Der *Handala*-Vorfall am 26. Juli 2025 ist bezeichnend. Ein humanitäres Hilfsschiff unter norwegischer Flagge, das Ärzte, Abgeordnete, Journalisten und Babynahrung für hungernde Kinder transportierte, wurde in **internationalen Gewässern** von israelischen Streitkräften gekapert – ein eklatanter Akt staatlicher Piraterie gemäß Artikel 101 der UN-Seerechtskonvention. Die Hilfe wurde beschlagnahmt, die Passagiere festgenommen, und die Hungersnot ging weiter. Dies hatte nichts mit Sicherheit zu tun. Es ging darum, Zeugen zum Schweigen zu bringen und sicherzustellen, dass die Belagerung ungebrochen bleibt.

Asymmetrie in den Institutionen: Der Schild der Straffreiheit

Selbst das internationale Rechtssystem – das dazu gedacht ist, solche Gräueltaten einzudämmen – wurde untergraben. **Die USA nutzen ihre Vetomacht** im UN-Sicherheitsrat, um nahezu jede Resolution zu blockieren, die Israel verurteilt, und lähmen damit das Gremium und schützen Israel vor Sanktionen oder Durchsetzung.

Diese institutionelle Abschirmung wird durch **offene politische Kontrolle** verstärkt. Am 6. November 2024 prahlte AIPAC in sozialen Medien damit, dass **190 ihrer unterstützten Kandidaten** ihre US-Kongresswahlen gewonnen hatten – Demokraten und Republikaner gleichermaßen – um „die parteiübergreifende Unterstützung für die Beziehungen zwischen den USA und Israel zu stärken“. Dies ist keine Verschwörungstheorie; es ist öffentlich dokumentiert, gefeiert von der Lobby selbst. Das Ergebnis ist ein Kongress, der routinemäßig Milliarden an militärischer Hilfe genehmigt, ICJ-Urteile ignoriert und sich weigert, selbst die grundlegendsten Bedingungen des Völkerrechts gegenüber Israel durchzusetzen.

Der Internationale Strafgerichtshof (ICC) und der Internationale Gerichtshof (ICJ) haben vorläufige Maßnahmen erlassen, die Israel anweisen, humanitäre Hilfe nach Gaza zu lassen. Israel hat sie ohne Konsequenzen ignoriert. Der ICC-Ankläger Karim Khan sah sich einer Verleumdungskampagne ausgesetzt und wurde gezwungen, sich beurlauben zu lassen; seine Stellvertreter haben keine Haftbefehle gegen israelische Führer hinter der aktuellen Belagerung verfolgt. Mehrere ICC-Richter und UN-Beamte, die Israel kritisch gegen-

überstanden, wurden von den USA sanktioniert. Dies ist kein Versagen des Systems – es ist das System, das dazu gebracht wurde, einen Staat vor Verantwortung zu schützen.

Von verbaler Leugnung zur physischen Auslöschung

Über ein Jahrhundert lang haben zionistische Führer die **verbale Leugnung** der Existenz der Palästinenser mit ihrer **physischen Auslöschung** vor Ort gepaart. Die Parolen mögen sich geändert haben – von „ein Land ohne Volk für ein Volk ohne Land“ zu „Israel hat das Recht, sich zu verteidigen“ – aber das Ziel ist gleich geblieben. Jeder Krieg, jedes Massaker und jede Vertreibung war ein weiteres „Stück“ Land, das genommen wurde, ein weiterer Schritt hin zu einem Palästina ohne Palästinenser.

Vom **Attentat auf Jacob Israël de Haan 1924** wegen seines Widerstands gegen den Zionismus über das **Massaker von Deir Yassin 1948**, das **Massaker von Sabra und Shatila 1982**, die Zerstörung des Flughafens von Gaza 2001 bis hin zu den wiederholten großangelegten Angriffen auf Gaza im 21. Jahrhundert hat Israel gezeigt, dass es **alle und jede Mittel** einsetzen wird – Terrorismus, ethnische Säuberung, Belagerungskrieg – um seine territorialen Ambitionen zu verwirklichen.

Schlussfolgerung: Das Endspiel in Gaza

Was heute in Gaza geschieht, ist keine Abweichung von Israels Geschichte – es ist ihr logischer Schluss. Die **eliminatorische Agenda**, die 1897 in Basel konzipiert wurde und durch Jahrzehnte dehumanisierender Rhetorik und systemischer Gewalt aufrechterhalten wurde, hat ihre dreisteste Phase erreicht.

Gaza ist kein Schlachtfeld. Es ist der Testfall dafür, ob ein Staat einen Völkermord vor den Augen der Welt begehen kann, ohne echte Konsequenzen zu fürchten – nicht weil es an Beweisen mangelt, sondern weil er die Narrative gekapert, die Institutionen gelähmt und die Loyalität der mächtigsten Legislative der Welt gesichert hat.

Wenn die Welt dies zulässt, ist die Botschaft klar: **Völkerrecht ist optional, Menschenrechte sind verhandelbar, und Völkermord kann als Selbstverteidigung umbenannt werden** – vorausgesetzt, man hat die richtigen Freunde an den richtigen Stellen.